

# HEIMAT X HOLLYWOOD

Text & Foto: Boris Castro



Wer sich schon mal damit beschäftigt hat, wie man ausserhalb Deutschlands über uns denkt, beziehungsweise was eigentlich aus unseren deutschen Tugenden geworden ist, der bekommt die Antwort kurz und knapp: Wir sind ordentlich und zuverlässig, aber total langweilig. Warum langweilig? Weil wir total einfach zu berechnen sind und wir immer so reagieren wie man es von uns erwartet. Wahrscheinlich haben die Deutschen es in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts etwas übertrieben, was das Selbstbewusstsein angeht. Der Verlust ist denkbar einfach zu erklären, denn schliesslich waren wir über 50 Jahre besetzt und amerikanische Sprache und Kultur waren immer ein Bestandteil unserer Lebens.

Grundsätzlich ist das Ganze auch gar nicht verwerflich. Ich bin selbst unter diesen Einflüssen aufgewachsen und beziehe einen Grossteil meiner Inspiration aus dieser Richtung, aber eben nicht ausschliesslich. Vergleicht man die Entwicklung zum Beispiel mit Japan, so sieht man dort eine perfekte Mischung aus amerikanischer und japanischer Kultur. Nur ein Bruchteil spricht dort überhaupt englisch, aber jeder kann Elvis Presley Songs mitsingen ohne ein Wort zu verstehen. In Japan entstehen aus einer Mischung von Tradition und Freigeist trotzdem ständig neue Trends und Kreationen, deren Zusammensetzung sich uns nur selten erschliesst.

Der ursprüngliche Gedanke zu meiner oben ausgeführten These entstand allerdings durch eine völlig andere Betrachtung. Als Filmnerd bewege ich mich oft auf Abwegen und bin ständig auf der Suche nach neuen Genre und Schubläden, die man bis ins kleinste Detail studieren, katalogisieren und schliesslich in der Kopf-Bibliothek ablegen kann.

Neulich sah ich KILLING THEM SOFTLY. Ein perfekt inszeniertes Kammerstück mit einem sattem Cast, wobei selbst die üblichen Unbekannten neben Gandolfini, Pitt und Liotta bestens besetzt waren. Beim zweiten Hinsehen, entdeckte ich zum Beispiel Slaine von LA COCKA NOSTRA einem Rapper aus Boston und fand heraus, dass er schon in zwei Filmen unter Ben Affleck mitgespielt hatte. Alles redete zu diesem Zeitpunkt nur von ARGO, aber nur wenige waren bisher über Affleck's vorherige Arbeiten als Regisseur gestolpert. Auch für mich war er immer nur Matt Damon's Sidekick. Obwohl beide seinerzeit das wirklich smarte Drehbuch zu GOODWILL HUNTING zusammen geschrieben hatten, verlor ich nach DOGMA schnell Interesse an den beiden Cousins. Zu viel flacher Blockbuster Crap, den ich an dieser Stelle nicht mal aufzählen möchte.

Seit THE DEPARTED hatte ich ein Faible für den Schauspielplatz South Boston entwickelt. Die sonst so bekannten Schauspielplätze der Mobster Stories aus New York City sind sowas von durchgelutscht, dass man jede Ecke sofort wieder erkennt, ohne je dort gewesen zu sein. Die SOUTHIES sind mal was anderes und man hat die Möglichkeit mal eine andere Stadt mit einem anderen Background kennen zu lernen. Also sah ich mir GONE BABY GONE und THE TOWN an und war nicht nur total überrascht von den Stories, auch von den Schauspielern. Affleck war wie im Fall von Slaine nicht nur bereit Schauspieler ohne Erfahrung einzusetzen, sondern er setzte seine Story einfach und glaubwürdig um. Er scharte dabei eine Reihe von Talenten um sich, wie zum Beispiel seinen Bruder Casey, Jeremy Renner oder den TV Schauspieler Titus Welliver, der mittlerweile nicht nur in ARGO, sondern auch in PROMISED LAND zu sehen ist.

Neben Ben Affleck als Regisseur ist auch Tom Hardy als Schauspieler in meinen Focus gerückt. Erstmals als BRONSON, dann später in ROCK'N'ROLLA, INCEPTION etc., etc. und von DARK KNIGHT will ich garnicht erst anfangen. Neben seiner physischen Erscheinung hat er etwas, was nur wenige Schauspieler neben ihrer Wandlungsfähigkeit einzigartig macht: Seine Stimme. Dann entdeckte ich LAWLESS, der in so ziemlich jedem Land der Welt in die Kinos kam, nur nicht in Deutschland. Warum frage ich mich. Der Film haut einen in seiner Intensität fast um. In Deutschland muss man stattdessen leider bis zum DVD Release im März warten. Ein schwacher Trost ist dabei, dass man den Film im Original geniessen kann und nicht in der gedubben deutschen Fassung sehen muss.

Ich habe bisher keine Erklärung dafür finden können, warum bei uns vieles gar nicht erst im Kino läuft. Wahrscheinlich muss man sich als Entscheider mit Inhalten auseinandersetzen um eine Faible für etwas zu entwickeln. Am Ende des Tages wären Entscheidungen aus dem Bauch heraus für etwas verantwortlich, was sich nicht immer mit Zahlen belegen lässt, auch wenn ich dies jetzt selber mal versuchen würde, und versuche mich in die Lage eines deutschen Vertriebs zu versetzen:

KILLING THEM SOFTLY: Klar! Kann ungesehen eingekauft werden. Bratt Pitt reicht als Argument, allerdings kann ich mir vorstellen, dass viele Kinogänger vom Action Level enttäuscht waren. Deshalb spielte er weltweit nur 35 Mil. ein, kostete allerdings auch nur 15 Mil. Ein effektives Mikrobudget.

GONE BABY GONE kostete 19 Mil. und spielte 34 Mil. ein. THE TOWN kostete 37 Mil. und brachte es an den Kassen auf 154 Mil. Dollar. Die Stories waren sehr auf South Boston zugeschnitten und höchstwahrscheinlich befürchteten die Entscheider hierzulande, dass der Zuschauer nicht mit dem Plot klarkommt. Mafia gibts nur in Brooklyn, Gangs gewöhnlich

in der Bronx oder Cop Dramen in Los Angeles. Jeremy Renner hatte bis dato nur ein Gesicht, aber keinen Namen. Seit HANSEL & GRETEL ist es jetzt vielleicht anders. Ben Affleck wird nach wie vor bitte nur als Schauspieler erwünscht.

LAWLESS konnte bisher nur 10 Mil. einspielen. Shia LaBeouf ist wohl noch zu jung, Gary Oldman zu alt und Guy Pearce ist zwar bekannt aber kein Garant. Tom Hardy war bislang nur als Schurke BANE mit Maske bekannt. Da spielte es bei der Entscheidungsfindung wohl auch keine Rolle, dass Nick Cave das Drehbuch über die wahre Geschichte der schnapsbrennenden BONDURANT Brüder schrieb.

Wenn Vertriebe wirklich nach den oben genannten Kriterien Filme für den deutschen Markt auswählen, dann wundert es mich nicht wenn es uns in Deutschland an Eigenständigkeit und manchmal auch an Mut fehlt, dem eigenen Bauchgefühl zu folgen. Im Falle von LAWLESS habe ich nur das Line up und die Story gelesen und sofort gewusst, dass dieser Film sehenswert ist. Selbst der von der Handlung vergleichbare und finanziell durch Michael Mann und Johnny Depp wesentlich erfolgreichere PUBLIC ENEMIES muss da mal einen Schritt zur Seite machen.

Keine Ahnung wo und was bei uns so schief läuft.

Wenn wir die Entwicklung und den Support in Bezug auf Film, Kunst und Musik betrachten darf es uns nicht wundern, wenn nichts Eigenständiges aus unseren Reihen kommt und alle auf der Stelle treten. Ich zitiere an dieser Stelle gerne Klaus Lembke, dessen Filme mir persönlich komplett egal sind, aber sein Ausspruch trifft es auf den Punkt: "Wenn man morgen die Filmförderung abschaffen würde, hätten wir in fünf Jahren in Deutschland einen der kreativsten Filmstandorte." Wenn wir uns die Preisträger der letzten Berlinale anschauen, die mit einem Budget von 17.000 Euro und Laiendarstellern alles andere in den Schatten stellten, dann spricht einiges dafür, dass Lembke mit seiner These nicht ganz Unrecht haben könnte.

Stattdessen wird immer wieder das gleiche Pferd aufgezäumt. Neulich habe ich mir die norwegische Erfolgskrimiserie DER WOLF zu Gemüte geführt, die wohl mit den gleichen Dämonen wie wir zu kämpfen haben. Dort flüchten die Täter in jeder Folge unerkannt mit Cap und Kapuze, am Ende wird dann die Kapuze und das Geheimnis um die Identität des Täters gleichzeitig gelüftet.

Das klingt natürlich stark nach 'Tatort', wir wundern uns gar nicht mehr, wenn z.B. beim Polizeiruf 110 immer auf dem gleichen Kai in Rostock die Action abgeht. Irgendwann muss doch mal jemand STOP rufen oder "Leute, so geht das nicht". Die Qualitätssicherung erfolgt in unseren Ländern über die Filmförderung, die ist momentan damit beschäftigt sich ein grünes nachhaltiges Image zuzulegen. Das fühlt sich dann so an wie Bio Bananen von DOLE kaufen, als die internationale Produktion von A MOST WANTED MAN, immerhin auch mit deutscher Beteiligung, am Set mit dem Grünen Drehpass ausgezeichnet wurde und daneben die Dieselgeneratoren brummen. Das hat vielleicht nicht direkt mit der Frage nach dem Verbleib der deutschen Kreativität und Initiative zu tun, aber es zeigt uns doch, wo der Hund begraben liegt.

Wahrscheinlich muss bei uns erstmal wirklich alles vor die Hunde gehen, damit wir in der Lage sind uns mit Rumänen oder Bulgaren zu messen. Die sind uns allerdings schon jetzt ein paar Schritte voraus. Vielleicht sollten wir uns mal Gedanken darüber machen, ins Ausland zu gehen, und damit meine ich Sofia und nicht Hollywood.

## nieder mit dem kaffeetalismus.



vielviel koffein